

"Der Beutezug, Teil I"

Written by  
Stefan Ostner

TEASER

FADE IN:

AUSSEN -- "DER VOGEL" -- ABEND

...natürlich wieder nach Bordzeit. Der Vogel ist nicht wirklich gut zu erkennen, weil er in einer dichten, bunten Gaswolke fliegt.

INNEN -- BRÜCKE -- --

Alle an ihren Positionen -- Qwertzius und Hohbauer an den Konsolen, Gstötzl im Chefsessel. Letzterer langweilt sich.

GSTÖTZL

Neuigkeiten?

QWERTZIUS

Es ist mir nicht ganz klar, was für eine Art der Neuigkeiten Sie sich in einer Gaswolke erwarten.

GSTÖTZL

Naja, vielleicht ein Gasplanet... mit Erdgas...

QWERTZIUS

Was für eine faszinierende Vorstellung.

GSTÖTZL

Major, die Fakten sind klar: Es ist langweilig hier drin.

QWERTZIUS

Ein weiterer klarer Fakt: Es war Ihre Entscheidung, diese Gaswolke zu befliegen.

GSTÖTZL

Ich dachte mir, sie würde interessant aussehen. Aber natürlich reichte das Budget für einen richtigen Widescreen-Brückenmonitor nicht aus.

QWERTZIUS

Für wissenschaftliche Zwecke ist der Holobildschirm Dinge genug.

GSTÖTZL

Dinge genug? Das vielleicht, aber Spaß macht das keinen. Ich meine, sehen Sie sich das an!

Deutet auf den Holobildschirm. Darauf sehen wir zwar die Gaswolke, aber halbtransparent und ziemlich blass.

QWERTZIUS

Wenn Sie "Spaß" suchen, hätten  
Sie vielleicht als Kapitän  
anwerben sollen.

GSTÖTZL

Hab ich das nicht?

QWERTZIUS

... bei einem Kreuzfahrtschiff.

GSTÖTZL

Major...

QWERTZIUS

(bemerkt etwas)

Moment.

GSTÖTZL

Was ist es denn?

QWERTZIUS

(erleichtert)

Nichts, nichts. Die Instrumente  
spielen etwas verrückt hier drin.  
Für einen Augenblick dachte ich,  
da draußen wäre ein Schiff.

GSTÖTZL

Aber es ist keines da?

QWERTZIUS

Nein, offenbar nicht.

GSTÖTZL

Sehen Sie nochmal nach. Ich wäre  
begeistert, endlich ersten  
Kontakt mit einer ganz neuen  
Spezies aufzunehmen.

QWERTZIUS

Ich sehe nach...

(Pause)

ich rekaliibriere...

(Pause)

Nein. Nichts.

GSTÖTZL

Schade.

AUSSEN -- TRUIA -- --

Wir sind immer noch in der Gaswolke. Diesmal aber  
sehen wir ein anderes Schiff. Es sieht bedrohlich aus.  
Es versucht, sich zu tarnen, doch es mag ihm nicht  
gelingen.

INNEN -- TRUIA-BRÜCKE -- --

Die Brücke ist dunkel beleuchtet. Es dampft. Der Kapitän des Schiffes, ein eindrucksvoller, kriegerisch aussehender und bemalter Alien, schimpft

KHEL-MATAK

Nicht genug damit, dass wir hier herumschleichen müssen wie die Gavrons, wir haben ein Schiff, das das nicht einmal kann!

Wütend tritt er gegen eine Konsole.

KHEL-MATAK (CONT'D)

Außerdem heißt es wie meine Ex-Frau.

Aus den Schatten tritt sein Adjutant. Er gehört zur gleichen Spezies, ist aber kleiner, weniger eindrucksvoll und weniger bemalt. Er legt Khel-Matak seine Hand auf die Schulter und sagt

FETZLE

Es war das einzige Schiff, Krieger Khel-Matak, das eine Tarnvorrichtung hatte.

KHEL-MATAK

Wenn du dem *ch'dar*, der dir diese Schrottmühle geliehen hast, sie wieder zurückgibst, Adjutant Fetzle, dann hau ihm sie um die Ohren. Diese "Tarnvorrichtung" ist ein Witz.

FETZLE

Aber Krieger...! Wie konnten wir wissen, dass sie in den nächstbesten Gasnebel fliegen würden?

KHEL-MATAK

(ignoriert ihn)

Besser noch, zerstöre das Schiff in seiner Gegenwart. Jetzt müssen wir erst recht zu unserer letzten Maßnahme greifen.

FETZLE

Meint Ihr wirklich...?

KHEL-MATAK

(barsch)

Tu es! Oder möchtest du enden wie dein Vorgänger Pafke?

FETZLE

(hastig)

Nein, mein Lord.

Fetzle holt von einem Ablagebrett ein kleines, aber massives Steinkästchen und hält sie dem Krieger hin. Dieser schüttelt seinen Ärmel und hält plötzlich einen kleinen, metallenen Schlüssel in der Hand. Er sperrt das Kästchen auf.

KHEL-MATAK

Jenkuva... ich hoffe für dich,  
dass du Erfolg hast...

DETAIL

Aus dem Kästchen fliegt ein kleines, leuchtendes, rotes, sternähnliches Ding.

AUSSEN -- TRUIA -- --

...und das Ding verlässt das Schiff. Die Kamera verfolgt es und wir sehen, dass es den "Vogel" betritt...

FADE OUT.

AKT I

AUSSEN -- "DER VOGEL" -- --

ESTABLISHING SHOT

...bitte, was sonst...

INNEN -- MASCHINENRAUM -- --

EXTREME LOW ANGLE SHOT

Geretschläger liegt unter einer großen, mobilen Maschine. Er schraubt mit einem Schraubenzieher, seine andere Hand hält etwas fest. Im Mund hat er einen großen Schraubenzieher. Köfler sitzt bereit beim Werkzeugkasten.

Aus dem Metallboden dringt ein roter, leuchtender Energieball. Es schleicht sich an den Rändern des Raumes zur Tür und quetscht sich durch den Spalt.

INNEN -- MEDIZINISCHE ABTEILUNG -- --

EXTREME LOW ANGLE SHOT

Doktor DeLouis sitzt an seinem Computer und recherchiert etwas. Die Krankenschwester geht herum und sortiert Akten.

Aus dem Teppichboden dringt das unauffällige, rote Energieobjekt. Es hält sich dicht am Boden und bewegt sich an den Rändern des Raumes entlang zum Ausgang.

INNEN -- BRÜCKE -- --

Wirkt ganz normal. Qwertzius und Hohbauer an den Konsolen, Gstötzl stützt sich auf den Armlehnen des Chefsessels ab.

GSTÖTZL

(seufzt)

Major, Report!

QWERTZIUS

Wie gehabt, alles beim alten.

(Pause)

Sie brauchen nicht ununterbrochen zu fragen. Sollte sich etwas herausragendes ereignen, werde ich es Ihnen mitteilen, Käptn.

INNEN -- BEOBACHTUNGSSAAL -- --

Generell zu allen Beobachtungssaal-Szenen: Seien Sie kreativ und finden Sie Blickwinkel, in denen man die Fenster nicht sieht. Die SFX-Leute werden Ihnen dankbar sein.

Das Wesen ist immer noch am Boden unterwegs.

INNEN -- BRÜCKE -- --

Der Besatzung ist die Gefahr nicht bewusst.

HOHBAUER

Die Instrumente melden fünf  
Minuten bis zum Rand des  
Gasfeldes.

GSTÖTZL

Na endlich.

INNEN -- GANG -- --

EXTREME LOW ANGLE SHOT

In einer faszinierenden Kamerafahrt verfolgen wir das  
Wesen, das am Boden entlangschwebt und recht schnell  
unterwegs ist.

INNEN -- BRÜCKE -- --

EXTREME LOW ANGLE SHOT

Wir verfolgen weiterhin das Wesen, während das  
Gespräch weitergeht. Am Ende sollte es zu Hohbauers  
Füßen ruhen.

GSTÖTZL

Major Qwertzius, haben wir irgend  
etwas aus der Erforschung dieser  
Wolke gelernt?

QWERTZIUS

Das wäre mir nicht bekannt, Käptn.

GSTÖTZL

Mir schon. An der nächsten Wolke  
fliegen wir vorbei. Egal, was ich  
sage.

QWERTZIUS

Ja, Käptn.

GSTÖTZL

Wieso denke ich, dass ich das  
noch bereuen werde...?

Das Wesen absorbiert sich in Hohbauers Fuß, das sehen  
wir aber nicht, wir deuten es höchstens an. Diese gibt  
ein erstauntes Stöhnen von sich. (Die Kamera ist jetzt  
wieder freigegeben.)

GSTÖTZL (CONT'D)

(besorgt)

Was ist los, Leutnant?

HOHBAUER

(sehr leicht  
abgehackt)

Ich-- nichts ist falsch, Käptn.

QWERTZIUS

Sind Sie sicher? Sie haben nichts fremdartiges bemerkt, oder--

HOHBAUER

Nein. Alles ist in Ordnung.

GSTÖTZL

Kommen Sie schon, geben Sie's zu!  
Ein Tagtraum von dem feschen  
jungen Burschen, der--

Hohbauer räuspert sich.

GSTÖTZL (CONT'D)

Oh, entschuldigen Sie, Sie können  
ja Kung Fu oder sowas.

HOHBAUER

(süßlich)

Ja, ich hatte einen solchen  
Traum. Von Ihnen.

GSTÖTZL

Von mir?

HOHBAUER

(süßlich)

Ich hab Sie nach allen Regeln der  
Kunst erledigt.

Qwertzius sieht Gstötzl an, welcher sprachlos ist.  
Diese Auszeit wird von Hohbauer genutzt, um  
anzukündigen

HOHBAUER (CONT'D)

Käptn, erbitte Erlaubnis für eine  
Pause.

Gstötzl erwidert nicht.

HOHBAUER (CONT'D)

Danke.

Sie verlässt die Brücke. Als sich die Türen schließen,  
sagt der Käptn

GSTÖTZL

(schwach)

Erlaubnis erteilt.

QWERTZIUS

Darf ich Sie darauf aufmerksam  
machen, dass Leutnant Hohbauer  
diesen Raum bereits verlassen hat.

GSTÖTZL

Nein, danke.



INNEN -- GEMEINSCHAFTSSAAL -- --

Von irgendeinem gutmeinenden, wahrscheinlich älteren, sicher pädagogischen Herrn erdacht. Der große Raum ist gepolstert, es gibt eine Minibar, eine große Filmleinwand und, in einer Ecke, einen gavrionischen Gebetsschrein. Hohbauer steuert auf die Bar zu, an welcher schon Köfler und die Krankenschwester, Diane Boone, sitzen. Auf ihr steht ein Teller mit einem Stück üppiger Torte.

KÖFLER

Hallo da, Ulrike! Was zu trinken?

HOHBAUER

Ja bitte, gerne.

KÖFLER

Heißt das, ich soll spendieren?

HOHBAUER

Genau.

Köfler steht auf, um Drinks zu holen.

BOONE

(flüstert laut zu  
Hohbauer)

Gut gemacht, Ulrike!

HOHBAUER

(emotionslos)

Danke sehr, Diane.

BOONE

Nicht gut drauf, was?

HOHBAUER

Doch, doch.

BOONE

Komm schon, ich als  
Krankenschwester merk sowas.

(deutet auf das  
Teller)

Ein Stückchen Torte?

HOHBAUER

Nein, danke. Keine Torte.

BOONE

Keine Torte? Du überraschst mich.

HOHBAUER

Wenn ich's genau bedenke,  
überhaupt keine süßen Sachen.

BOONE

Kein Süßzeug?

HOHBAUER

Nein.

Köfler kommt langsam zurück...

BOONE

Nein?

HOHBAUER

Gar nichts.

...und setzt sich nieder. Er stellt Hohbauer ein Brausegetränk hin.

KÖFLER

Wieso denn?

HOHBAUER

Ich...

(Pause)

...ich hab mich auf Diät gesetzt.

BOONE

Diät? Du?

KÖFLER

Also entschuldige mal, aber du brauchst die am allerwenigsten.

HOHBAUER

Doch, doch. Ich bin unzufrieden mit mir.

KÖFLER

Wieso denn das?

Hohbauer nimmt einen Schluck vom Getränk, verzieht das Gesicht und spuckt ihn auf die Bar.

HOHBAUER

(angeekelt)

Was zum Teufel ist denn das?

KÖFLER

(erstaunt)

Brause Lemon, wie immer.

HOHBAUER

Haben wir kein Bier hier?

BOONE

Sag, was ist los mit dir?

HOHBAUER

(erregt)

Nichts!

BOONE

Glaub ich dir nicht.

KÖFLER

(versucht,  
verständlich zu  
wirken)

Diese Zeit im Monat, ja?

HOHBAUER

Ich will ein Bier und ihr kommt  
mir mit solchen Sachen!

BOONE

Du weißt doch, dass du während  
dem Dienst keinen Alkohol trinken  
darfst?

HOHBAUER

Und wieso? Glaubt ihr, ich ramm  
einen Asteroiden?

BOONE

Regulationen. Dienstvorschriften.

KÖFLER

Die haben wir ja nicht erfunden.  
Ich arbeite auch besser nach  
einem Gläschen, aber das geht  
halt nicht.

BOONE

(verdutzt)

Moment... kein Süßzeug, unbedingt  
Bier... Ulrike?

HOHBAUER

Ja?

BOONE

Du bist doch nicht schwanger?

HOHBAUER

Nein!

BOONE

Aber--

HOHBAUER

Nein, nein, nein!

Sie fegt das Glas zu Boden, wo es zerbricht und die  
Flüssigkeit ergießt, und stürmt aus dem Raum. Köfler  
und Boone wechseln einen bedeutungsvollen Blick.

KÖFLER

Bin ich Schuld? Hab ich was  
gesagt?

BOONE

Nein, Zach.

KÖFLER

Aber was ist dann--?

BOONE

(unterbricht ihn)

Ich muss kurz telefonieren.

KÖFLER

Fängst du auch noch an?

Boone wirft ihm ein enigmatisches Lächeln zu und geht zur nächsten Comm-Station. (Diese sind überall, wie die Pest.) Bald kommt eine Antwort.

DELOUIS (COMM)

Hier DeLouis?

BOONE

Hier Schwester Boone. Doktor, ich denke, wir könnten ein Problem haben.

DELOUIS (COMM)

Wie denn das?

BOONE

Leutnant Hohbauer benimmt sich irgendwie eigenartig.

DELOUIS (COMM)

Da ist sie aber nicht die einzige, die das hin und wieder tut.

BOONE

Ich hab ein mieses Gefühl bei der Sache.

DELOUIS (COMM)

Okay, ich werd aufpassen. Aber solange sie nichts tut, hab ich keinen Grund, eine psychische Untersuchung durchzuführen.

BOONE

Verstanden, Doktor.

DELOUIS (COMM)

Sehr gut. DeLouis Ende.

Boone kehrt zu Köfler zurück.

BOONE

Das wars.

KÖFLER

Und für einen Augenblick habe ich mir schön gedacht, du wärst auch am Durchdrehen.

BOONE

Ich doch nicht.

INT -- BRÜCKE -- --

Die Tür geht auf und Hohbauer stürmt mit rotem Gesicht herein. Zielgerichtet geht sich zu ihrer Konsole und setzt sich mit verschränkten Armen schwer in ihren Sessel.

GSTÖTZL

Was ist, Leutnant? Gibt es Probleme?

HOHBAUER

Persönlicher Natur, Käptn.  
Persönlicher Natur, nichts weiter.

QWERTZIUS

(mahnend)

Regulationen Kapitel 17  
Unterabsatz 3 besagt, dass die  
Brückennoffiziere in einem  
psychisch unbelasteten Zustand zu  
ihrem aktiven und passiven Dienst  
jedweder Form zu erscheinen haben.

HOHBAUER

Wieso krieg ich andauernd  
Regulationen an den Kopf geworfen?

QWERTZIUS

Was soll das heißen? Ich sehe  
keine Beule.

Gstötzl wirft ihm einen strafenden Blick zu.

QWERTZIUS (CONT'D)

Ah, ich sehe, eine Metapher.

HOCH

...warum, wird gleich ersichtlich.

HOHBAUER

(ignoriert ihn)

Zuerst Köfler, dann Sie... das  
ist ein sauschlechter Tag heute,  
ich sag's Ihnen.

ZOOM OUT

... und wir erkennen, dass sich der letzte Shot auf einem Bildschirm auf der Truia abgespielt hat, der von Khel-Matak beobachtet wurde. Dieser gibt ein bellendes Gelächter von sich. Fetzle bemerkt das und tritt hinzu.

FETZLE

Krieger? Was ist es?

KHEL-MATAK

Sie hat einen starken Willen...  
erinnert mich an meine Frau.

FETZLE

Truia, Krieger?

KHEL-MATAK

(erzürnt)

Waaas?

FETZLE

("Na, Ihre Frau")

Truia, Krieger?

KHEL-MATAK

("Ich kanns nicht  
glauben, was Sie  
da sagen.")

Bist du denn des Wahnsinns,  
Adjutant Fetzle? Nach dem  
jel'jhad, ein löbliches Wort?

FETZLE

(ängstlich)

Nein, Krieger, ich--

KHEL-MATAK

Soll ich dich auf den Haufen zu  
den Überresten von Pafke und  
Wumle werfen lassen?

FETZLE

(ängstlicher)

Verzeiht, Krieger, ich wollte  
nicht--

Khel-Matak haut ihm fest auf den Rücken, eine joviale  
Geste, die Fetzle fast zu Boden wirft.

KHEL-MATAK

(laut)

Aach, du bist schon in Ordnung,  
Fetzle. Nein, ich rede von meiner  
neuen Frau, Viria.

FETZLE

(erstaunt)

Viria ist Eure Frau, Krieger?

KHEL-MATAK

Wenn ich von dieser Mission  
zurückkehre, wird sich jede Frau  
vor meine Füße werfen. Natürlich  
ist sie dann meine Frau, du  
Vollidiot!

FETZLE

Natürlich, Krieger.

KHEL-MATAK

(zu sich)

Jenkuva, beeile dich... wir haben  
nicht endlos Zeit...

AUSSEN -- TRUIA -- --

Das Schiff ist immer noch in der Gaswolke und versucht  
immer noch verzweifelt, sich zu tarnen, und es will  
ihm immer noch nicht gelingen.

FADE OUT.

AKT II

FADE IN.

AUSSEN -- "DER VOGEL" -- --

...der soeben die Gaswolke verlässt. Auch, wenn er noch so klobig ist, als er langsam aus den wirbelnden Gasen erscheint, wirkt er direkt majestätisch.

INNEN -- BRÜCKE -- --

Alles beim alten. Hohbauer lümmelt arg leger in ihrem Stuhl, aber sonst sind die Stationen mit der Standardbesetzung versehen.

GSTÖTZL  
Sind wir draußen?

QWERTZIUS  
Ja, Käptn.

GSTÖTZL  
Das waren mehr als fünf Minuten.

QWERTZIUS  
Offensichtlich, Käptn.

GSTÖTZL  
Leutnant?

HOHBAUER  
Die Instrumente sind Schuld. Ich hab nachgesehen. Made in China. Was sonst.

GSTÖTZL  
Ich werd mich darum kümmern, nur keine Sorge, Leutnant.

AUSSEN -- "DER VOGEL" -- --

ESTABLISHING SHOT

...es vergeht Zeit, sehr viel Zeit...

INNEN -- BESPRECHUNGSSAAL -- ABEND

Die Abteilungsleiter tröpfeln langsam ein und nehmen Platz. Als alle da sind, ergreift der Käptn das Wort und sagt

GSTÖTZL  
Schön, dass Sie alle hier sind.

Hohbauer verdreht die Augen und murmelt etwas unverständliches.

GSTÖTZL (CONT'D)  
Bitte, Leutnant?



HOHBAUER

Ich sagte, was anders bleibt und  
ja gar nicht übrig.

QWERTZIUS

Leutnant, es wäre wohl  
angebracht, dem Käptn etwas  
Respekt entgegenzubringen.

GSTÖTZL

(leicht irritiert,  
aber will  
darüber hinweg)

Lassen Sie nur, Major. Die  
Leutnant hat recht. Wir machen  
das ja jetzt schon zum... was?  
Zwanzigsten Mal?

QWERTZIUS

Neunzehnten Mal.

GSTÖTZL

Gut, dass Sie mitdenken, Major.  
Na dann, lassen Sie hören.

Ohne Pause ergreift Qwertzius das Wort. Die  
Reihenfolge ist schon gut eingespielt.

QWERTZIUS

Ich habe, als Chef vom  
Wissenschaftsdepartment, nicht  
viel zu vermelden. Die Gaswolke  
war nichts weiter als eine Gas-  
wolke - und noch dazu eine unter-  
durchschnittlich spannende.

GERETSCHLÄGER

(schmunzelnd)

Tja, da war dieser... wie hat er  
geheißen? Erspirin?

QWERTZIUS

Erkuxiv.

GERETSCHLÄGER

Da war dieser Erkuxiv schon  
spannender, nicht wahr?

QWERTZIUS

(stoisch)

In der Tat. Bis auf erhöhte  
Restspuren von Xenon konnten wir  
keine Abweichungen vom Schema  
erkennen. Da die Auswertung schon  
beinahe abgeschlossen ist,  
schlage ich vor, den Kurs  
sogleich auf das nächste Phänomen  
zu richten.

GSTÖTZL

In Ordnung. Herr Geretschläger?

GERETSCHLÄGER

Naja, die Gaswolke war vielleicht nicht so durchschnittlich wie der Major sagt. Meine Instrumente sind teilweise leicht durchgedreht.

QWERTZIUS

Meine haben zwar nicht schnell rotiert, aber es gab durchaus einige Störungen.

HOHBAUER

(gelangweilt)

Bei mir auch.

GERETSCHLÄGER

Haben Sie eine Ahnung, Herr Qwertzius, woran das liegen kann?

QWERTZIUS

Nein. Die Wolke war zwar leicht über der Durchschnittsdichte, aber da Ihr Schiff für solche Situationen konstruiert war -- ich könnte nur raten, und das liegt mir nicht.

GERETSCHLÄGER

Okay. Herr Köfler arbeitet noch am Protonenwedel, aber sonst ist wieder alles intakt.

GSTÖTZL

Das freut mich zu hören. Doktor?

DELOUIS

Ich habe ein paar Meldungen bekommen -- Kopfschmerzen, akute Steifheit ein den Gelenken, nichts ungewöhnliches für turbulente Raumfahrt.

(lacht)

Glauben Sie mir. Ich war Schiffarzt auf der Ptolemäus zwischen Mars und Mond. Mit den Motoren war das kein Vergnügen.

GSTÖTZL

Aber Ihre Meldung, gemeinsam mit der von Herrn Geretschläger, erstaunt mich etwas. Das Schiff ist doch abgedichtet? Wir haben nicht etwa ein Leck, durch das Strahlung oder so hereinkäme?

GERETSCHLÄGER

Ich bin das Schiff persönlich  
noch mit der Lupe und einer  
Packung altem Kaugummi  
abgegangen, bevor wir weggeflogen  
sind. Da ist nichts.

GSTÖTZL

Nun gut. Schlussendlich, Frau  
Hohbauer, haben Sie etwas  
beizutragen?

HOHBAUER

Nein.

GSTÖTZL

(nach einer Pause)  
Das ist alles? Nein?

HOHBAUER

Ja. Also nein.

GSTÖTZL

(grantig)  
Sie wissen doch, dass Sie gar  
kein Abteilungsleiter sind. Ihre  
Teilnahme wird nur aus lauter  
selbstloser Höflichkeit erlaubt.  
Also zeigen Sie sich bitte auch  
erkenntlich.

HOHBAUER

Nächstes Mal.

(gähnt)

War das alles? Falls ja, geh ich  
ins Bett.

GSTÖTZL

(zornig)  
Gehen Sie nur. Aus meinen Augen.

Hohbauer steht mit einer schnippischen Miene auf und  
verlässt den Raum, ohne die Runde auch nur eines  
Blickes zu würdigen. Als sich die Türen schließen,  
runzelt der Doktor die Stirn.

DELOUIS

(murmelt)

Das ist merkwürdig...

GSTÖTZL

Was denn, Doktor?

DELOUIS

Schwester Boone hat mich heute  
angerufen und gesagt, unser  
Leutnant verhalte sich eigenartig.

GSTÖTZL

(besorgt)

Was ist Ihre Diagnose, Doktor?

DELOUIS

(lacht laut auf)

Diagnose? Käptn, Sie haben zu viel Schwarzwaldklinik geschaut. So schnell gibt es keine Diagnose. Ich kenne bisher genau ein Symptom - Reizbarkeit. Ich bräuchte eine genauere Untersuchung.

GSTÖTZL

Machen Sie diese.

DELOUIS

Dazu müsste sie von alleine kommen und das wird sie nicht... außer...

(er zögert)

GSTÖTZL

Außer was, Doktor?

DeLouis zögert immer noch.

QWERTZIUS

Wenn der Doktor und der Kapitän einen Quarantäne-Akt unterschreiben, dann kann man sie zwingen, in die medizinische Abteilung zu gehen und sich einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen.

GSTÖTZL

(jovial)

Holen Sie den Wisch, Doktor, ich hol meinen Federhalter.

DELOUIS

Nein!

GSTÖTZL

Nein?

DELOUIS

Das geht gegen alle medizinische Ethik. Wenn wir keinen Grund haben, sie zu holen, werde ich sie auch nicht holen.

GSTÖTZL

(versucht, ihn zu überreden)

Aber Doktor...

DELOUIS

Nein. Es tut mir wirklich Leid,  
Käptn, aber ich bin nicht an Bord  
gekommen, nur um meine Position  
zu missbrauchen.

GSTÖTZL

Gut, okay, verstanden, klar.  
(atmet tief durch)  
Dann werd ich mal die Tafel  
aufheben. Gute Nacht, Leute.

DeLouis und Geretschläger murmeln ein Gute Nacht.  
Qwertzius nickt. Sie stehen auf und verlassen den Raum.

AUSSEN -- "DER VOGEL" -- --

ESTABLISHING SHOT

...und Zeit vergeht nach dieser elendslangen Szene.

INNEN -- HOHBAUERS QUARTIER -- NACHT

Hohbauer liegt am Rücken im Bett, regungslos, die  
Hände vor der Brust verschränkt, wie die Pose eines  
toten Helden. Obwohl sich nichts rührt, beginnen  
plötzlich ihre Haare zu wehen. Sie atmet tief durch.

Nun öffnet sie ihre Augen weit. Sie leuchten rot im  
Dunkeln. Sie steht auf und verlässt den Raum.

INNEN -- GANG -- --

Es ist Nachtschicht. Das Licht ist gedimmt. Ein  
Mitglied der Nachtschicht-Crew kommt vorbei, erkennbar  
an ihrer weniger farbigen Uniform, als Hohbauer mit  
geschlossenen Augen und dennoch zielstrebig den Gang  
entlanggeht.

CREWMITGLIED

Leutnant! Schön Sie zu sehen!

Er versucht, mit ihr Schritt zu halten. Da bemerkt er,  
dass ihre Augen geschlossen sind.

CREWMITGLIED (CONT'D)

Sind Sie Schlafwandlerin? Kann  
ich ihnen helfen?

Sie ignoriert ihn und geht durch eine Tür. Diese  
schließt sich vor der Nase des Crewmitglieds, der sich  
nun wieder seiner Arbeit zuwendet.

INNEN -- GANG -- --

...und wir sind vor Qwertzius' Quartieren. Hohbauer  
sieht sich vorsichtig um, und dann beginnt sie zu  
würgen. Schließlich spuckt sie etwas in ihre Hand.

DETAIL

Obwohl von organischem Schleim umhüllt, sieht das im Dunklen schwer zu erkennende Gerät sehr technisch aus.

Sie sieht sich noch einmal an und befestigt es dann an Qwertzius' Tür, wo es kleben bleibt. Schließlich stiehlt sie sich davon.

INNEN -- WARTUNGSLUKE -- --

Klein und eng, keine Paläste wie in Star Trek. Zusammengekauert befindet sich darin Hohbauer. Ihre Augen glühen immer noch rot.

HOHBAUER  
(verzerrt)  
Gach chel'dar!

FADE OUT.

AKT III

FADE IN.

AUSSEN -- TRUIA -- --

Hat die Wolke gerade hinter sich gelassen, aber er ist noch in Sichtweite.

INNEN -- TRUIA-BRÜCKE -- --

Khel-Matak sieht durch eine Art Periskop, das wohl ein taktisches Display beinhaltet. Ihm gefällt, was er sieht, nicht. Er brummt unwillig und steht auf.

Fetzle kommt angewuselt. Bevor er noch da ist und ohne umzudrehen, sagt der Krieger

KHEL-MATAK  
Adjutant Fetzle?

FETZLE  
Wie habt Ihr mich erkannt,  
Krieger?

KHEL-MATAK  
Nur deine Schritte sind so laut  
und hektisch. Nun denn, was ist  
es?

FETZLE  
Ich habe mit dem Telepathen  
Durgosch gesprochen.

KHEL-MATAK  
Und?

FETZLE  
Jenkuva hat eine Kamera  
gepflanzt. Wir müssen sie  
überwachen. Sobald sie ein  
gewisses gavronisches Individuum  
verfolgt, sollen wir ihr Bescheid  
geben.

KHEL-MATAK  
Dann vielen Dank, dass du dich  
freiwillig gemeldet hast, Fetzle!

Der Adjutant lächelt säuerlich.

FETZLE  
Euer Wunsch sei mir Befehl.

Er lässt sich an einer Konsole nieder und sieht mäßig begeistert in eine Konsole.

AUSSEN -- "DER VOGEL" -- --

ESTABLISHING SHOT

Es vergeht Zeit.

INNEN -- QWERTZIUS' QUARTIER -- --

Eine leise Glocke läutet dezent. Unmöglich, dass der schlafende Qwertzius sie gehört haben kann, aber er steht dennoch auf, streift sich sein seidenes Schlafgewand glatt und verlässt den Raum.

INNEN -- TRUIA-BRÜCKE -- --

Ein Signalton ertönt, und der am Einschlafen befindliche Fetzle schreckt auf.

FETZLE  
Krieger Khel-Matak!

KHEL-MATAK  
Was ist es, Adjutant?

FETZLE  
Das Individuum wurde erkannt und wird verfolgt!

KHEL-MATAK  
(ungeduldig)  
Worauf wartest du dann noch? Renn so schnell du kannst zu Durgosch!

FETZLE  
(zögerlich)  
Ja, Krieger.

Er steht auf und läuft von der Brücke. Khel-Matak gönnt sich ein bösesartiges Lachen und--

INNEN -- GANG -- --

DETAIL

...auf dem hervorgewürgten, technischen Gerät. Es befindet sich auf jemandens Schulter.

Dieser Jemand ist natürlich Qwertzius, der zwar beunruhigt nach links und rechts schaut, aber den Grund für seine Unruhe nicht erkennt.

INNEN -- WARTUNGSLUKE -- --

Hohbauer/Jenkuva sitzt zusammengekauert da. Sie wirkt angespannt und zugleich konzentriert. Plötzlich entspannen sich ihre Züge. Sie sagt

HOHBAUER  
(verzerrt)  
Chel'daumyu tech. Jenkuva'dara.

Sie steht auf, montiert den Verschluss der Luke ab und steigt auf den Gang. Vorsichtig, aber schnell



schleicht sie ihn entlang -- immer an den Rändern, wie auch das Energiewesen.

INNEN -- GEMEINSCHAFTSSAAL -- --

Die Türe geht auf. Der Saal ist vergleichsweise voll. Die Bar ist gut frequentiert, und auf der Leinwand wird eine Übertragung der irdischen News-Sendung gezeigt. Jetzt steht auch, im Gegensatz zu tagsüber, ein Mann an der Bar.

Er sieht flüchtig zur Tür, und als er bemerkt, dass es Qwertzius ist, winkt er ihm freundlich zu und widmet sich wieder seinen Gästen. Dies ist nicht das erste Mal, dass dieses Ritual durchgeführt wird. Qwertzius geht geradewegs zum gavronischen Gebetsschrein.

INNEN -- GANG -- --

Hohbauer stiehlt sich immer noch entlang und erreicht Qwertzius' Tür.

INNEN -- GEMEINSCHAFTSSAAL -- --

Qwertzius kniet sich vor dem Schrein nieder. Jetzt bemerken wir, dass auf einer Seite fünf Kerzen stehen und auf der anderen eine.

INNEN -- GANG -- --

Hohbauer steht vor der Tür und klingelt. Natürlich ist niemand da. Sie drückt auf den Notauf-Knopf, doch er reagiert nicht. Sie drückt noch einmal.

COMPUTER  
Passworteingabe verlangt.

Sie flucht leise, verzerrt und für uns unverständlich und hält ihre Hand an die Tür. Ein rotes Strahlen geht davon aus.

INNEN -- TRUIA-BRÜCKE -- --

Wie immer.

FETZLE  
Krieger Khel-Matak!

KHEL-MATAK  
(ungeduldig)  
Was ist es denn diesmal?

FETZLE  
Wir sollen ein Schloss knacken.

KHEL-MATAK  
Ja, dann tut es! Geht hinan, du und deine Freunde!

FETZLE  
Jawohl, Krieger.

Und wir schneiden zu einem

DETAIL

Finger tippen schnell auf einer außerirdischen  
Tastatur.

INNEN -- GEMEINSCHAFTSSAAL -- --

Qwertzius hat ein gavronisches Gerät in seiner Hand -  
essentiell ein reich graviertes, zeremonielles  
Feuerzeug. Er entzündet die mittlere der fünf Kerzen.

QWERTZIUS  
(murmelt)  
Ein Licht leuchtet in Zant, und  
dieses Licht erweckt vier weitere.

INNEN -- GANG -- --

Hohbauer hält immer noch ihre Hand gegen die Türe. Es  
leuchtet, gibt aber keinen Fortschritt.

INNEN -- GEMEINSCHAFTSSAAL -- --

Eine der vier äußeren Kerzen ist gerade entzündet  
worden, und in rascher Abfolge werden nun auch die  
restlichen angemacht.

QWERTZIUS  
(murmelt)  
Denn in Zant leuchten vier  
Sterne, und ihre Namen sind  
Hukir, Trame, Klit und Gruide.

INNEN -- TRUIA-BRÜCKE -- --

Zwei, drei unbekanntes Aliens von Fetzles und  
Khel-Mataks Rasse sitzen an Konsolen und tippen  
hektisch. Überwacht werden sie von Fetzle.

FETZLE  
(ungeduldig)  
So beeilt euch doch!

INNEN -- GEMEINSCHAFTSSAAL -- --

Qwertzius atmet tief durch und entzündet dann die  
einzelne Kerze auf der anderen Seite.

QWERTZIUS  
Und hier, am weltlichen Ufer,  
unser Heimatstern, Licht Gavro --  
auf dass es uns in dieser Ferne  
scheinen mag.

INNEN -- GANG -- --

Die Tür zu Qwertzius' Quartieren geht auf und Hohbauer betritt sie ungeduldig.

INNEN -- GEMEINSCHAFTSSAAL -- --

Qwertzius legt seine Hand gegen den großen Stein, der den Großteil des Gebetsschreines ausmacht, und dieser glüht sanft blau.

QWERTZIUS

Gesandte aus dem hohen Zant,  
erhört euren demütigen Diener,  
Qwertzius aus dem Hause Thumbra,  
aus dem Gefolge des Gruide! Denn  
er bittet um Rat und Geleit.

DETAIL

Einiges von dem blauen Glühen geht in Qwertzius' Hand über. Als blaue Rauch- oder Nebelwolke reist es seinen Arm entlang und gelangt schließlich zu seinem Kopf. Hier bitte plötzlich schräge und unruhige Kamerawinkel -- Qwertzius wird von Panik durchdrungen.

Plötzlich sieht er für sein stoisches Wesen fast panisch aus. Er steht auf, deutet eine schnelle Verbeugung an und läuft dann aus dem Raum. Der Barmann winkt ihm wieder.

INNEN -- QWERTZIUS' QUARTIER -- --

DETAIL

Am Schreibtisch liegen Papiere, ein Becher, ein Stein und weitere persönliche Dinge des Gavron wild durcheinander.

Hohbauer kauert am Boden, erschöpft und verschwitzt, aber eine fast tierisch erscheinende Zufriedenheit ausstrahlend. In ihren Händen klammert sie den kosmischen Schlüssel.

Schnell macht sie sich davon.

INNEN -- GANG -- --

Qwertzius läuft den eben erwähnten Gang entlang. An einer Kreuzung begegnet er Hohbauer, die, ihm ausweichend, plötzlich die andere Abzweigung nimmt. Er hastet ihr nach.

Auch in der Abzweigung versucht er, sie einzuholen.

QWERTZIUS

(drängend)

Bleiben Sie stehen, Leutnant!

HOHBAUER

(verzerrt)

Verfolge mich nicht, Gazganar,  
wenn du das Licht des Tages noch  
erblicken willst!

Anmerkung: Gazganar ist ein rassistisches Schimpfwort  
gegen Gavronen, dessen Übersetzung wir hier nicht  
abdrucken werden.

QWERTZIUS

(hart)

Verlasst den Körper dieser Frau,  
dämonisches Wesen!

Er berührt ihre Hand und schreckt zurück.

DETAIL

Die Hand -- ein Finger ist voller Brandblasen.

HOHBAUER

(verzerrt)

Hah! Und du willst mich  
aufhalten? Du ertragst ja nicht  
einmal meine Berührung,  
geschweige denn meinen Zorn!

Qwertzius ist hin-und-her gerissen. Die Zeit drängt,  
Hohbauer/Jenkuva geht rückwärts weg, langsam zwar,  
vorsichtig, aber doch.

HOHBAUER (CONT'D)

(verzerrt)

Nimm Abschied von Ulrike  
Hohbauer. Wisse, dass sie mir  
sehr nützlich war.

Qwertzius fasst sich ein Herz, und mit einem Schrei  
umklammert er den Handrücken von Hohbauer/Jenkuva und  
ringt sie zu Boden. Sein Gesicht ist schmerzverzerrt,  
während Hohbauer/Jenkuva in die Tasche greift -- und  
eine Laser-Handfeuerwaffe hervorholt und sie direkt  
auf Qwertzius Herz (knapp über unserem) zielt.

HOHBAUER (CONT'D)

(verzerrt)

Ein ungleicher Kampf, fürwahr.

Wir schneiden zur Abzweigung, wo zwei Angehörige der  
Nachtschicht die Geräusche hören. Sie bleiben stehen,  
und Qwertzius nimmt sie aus den Augenwinkeln wahr.

QWERTZIUS

(gepeinigt)

HILFE! ZU HILFE!

Die zwei Nachtschicht-Angehörigen sehen sich an und  
gehen entschlossen zur fremdartig anmutenden Szene, um  
einzugreifen. Qwertzius lässt seine Hand los, die  
voller Geschwülste und Blasen ist, und fällt kraftlos  
zu Boden. Die besessene Hohbauer richtet seine Waffe  
auf den einen Nachtschicht-Angehörigen und feuert.  
Plötzlich, ein lauter Signalton und...

COMPUTER

Uniform -- Feueralarm! Uniform --  
Feueralarm!

Wie aus dem Nichts kommen Sicherheitsleute, Wachen und zufällig anwesende Nachtschicht-Crewleute herbeigeeilt. Hohbauer/Jenkuva erkennt ihre Machtlosigkeit. Plötzlich fällt sie hilflos zu Boden.

FADE OUT.

AKT IV

FADE IN.

AUSSEN -- TRUIA -- --

ESTABLISHING SHOT

Das bedrohlich wirkende Schiff.

INNEN -- TRUIA-BRÜCKE -- --

Fetzle zögert und schwitzt, als er vor Khel-Matak steht. Dieser nimmt jedoch keine Rücksicht und fragt

KHEL-MATAK  
(ungeduldig)  
So sprich, Adjutant!

FETZLE  
Jenkuvass Wirt wurde entdeckt und  
festgenommen.

KHEL-MATAK  
(brüllt)  
WAS?

FETZLE  
(eilig)  
Erzürnt Euch nicht, Krieger! Es  
gibt da noch etwas, das uns  
helfen könnte...

AUSSEN -- "DER VOGEL" -- --

ESTABLISHING SHOT

Das WKDP1-Schiff wirkt von außen recht friedlich.

INNEN -- MEDIZINISCHE ABTEILUNG -- --

Hohbauer auf einem Krankenbett, immer noch in Ohnmacht. Herum stehen Qwertzius, Doktor DeLouis und ein sehr müde wirkender Käptn Gstötzl.

GSTÖTZL  
Ich bin mir sicher, Sie haben mir  
was zu erklären, Doktor, aber was  
immer es ist, machen Sie es kurz.  
Ich bin hundemüde.

DELOUIS  
Wir befürchten einen Fall von  
Besessenheit.

GSTÖTZL  
Besessenheit? Sie meinen  
dämonische Besessenheit?

DELOUIS

...so in etwa.

GSTÖTZL

Was jetzt? Ein Exorzismus? Major,  
holen Sie schon mal das  
Weihwasser und den Knoblauch.

QWERTZIUS

Ah.

(erstaunt)

Kochen wir?

GSTÖTZL

Nein...

(seufzt)

Sie würden nicht verstehen.

QWERTZIUS

Wieso sprechen Sie mich dann  
darauf an?

GSTÖTZL

Vergessen Sie's. Doktor?

DELOUIS

Ein Exorzismus hilft sicher  
nichts.

GSTÖTZL

Wieso--

DELOUIS

Unwissenschaftlicher Nonsens.  
Hexenzauber und Voodoo. Wir  
müssen Frau Hohbauer noch genauer  
untersuchen, aber ein Vergleich  
ihrer Hirnaktivitäten mit  
normalen Werten im generellen und  
ihrem alten Gehirnsan im  
speziellen zeigt eine gigantische  
Abweichung.

GSTÖTZL

Was liegt Ihnen auf der Zunge?

DELOUIS

Ich sags nur ungern.

GSTÖTZL

Auf geht's, dreimal husten und  
dann sagen Sie's mir.

DELOUIS

ESP.

GSTÖTZL

Was ist das?

DELOUIS

Ein von der irdischen  
Parawissenschaft des 20.  
Jahrhunderts geprägter Term -  
Extra Sensuory Perception.

GSTÖTZL

Auf Deutsch?

DELOUIS

Übersinnliche Wahrnehmung, und,  
weniger eng gefasst, generell  
unerklärliche Kräfte.

Gstötzl sieht fragend hinüber zu Hohbauer, die auf dem  
Krankenbett, hilflos und abhängig von den Maschinen,  
ein erbärmliches Bild abgibt.

GSTÖTZL

Ich werds kurz fassen -- was  
können Sie tun?

DELOUIS

Zuerst einmal nur beobachten und  
hoffen. Wenn wir mehr Daten  
haben, ist an eine Behandlung zu  
denken. Ich werde Sie morgen früh  
informieren. Jetzt gehen Sie, ich  
will Sie nicht länger vom  
Schlafen abhalten.

AUSSEN -- TRUIA -- --

ESTABLISHING SHOT

Die Aufnahme zeigt uns ein friedliches Schiff, im  
Gegensatz zu den Ereignissen im Inneren.

INNEN -- TRUIA-BRÜCKE -- --

Noch ist es ruhig, als Fetzle mit hinter dem Rücken  
verschränkten Händen auf Khel-Matak zutritt, sich Herz  
und tief Luft fasst und dann mit ruhiger, aber  
zittriger Stimme sagt

FETZLE

Krieger, ich wünsche, etwas zu  
fragen.

KHEL-MATAK

(unwillig)

Frage.

FETZLE

Worauf warten wir noch? Wir haben  
den Schlüsselstein praktisch in  
unseren Händen!



KHEL-MATAK

Ich will die Zerstörung der Crew  
dieses Schiffes!

FETZLE

Wieso?

KHEL-MATAK

Du fühlst Mitleid?

FETZLE

(spielt ein  
gefährliches  
Spiel)

Nein, nein. Aber jede Sekunde,  
die vergeht, ist ein Risiko.

Langsam und bedrohlich steht Khel-Matak auf. Fetzle  
weicht unbewusst zurück.

KHEL-MATAK

Daher, Adjutant, bist du kein  
Krieger wie ich. Du bist feige!

FETZLE

Wie haben es die Menschen an Bord  
verdient?

KHEL-MATAK

(das war Feuer in  
seinem Öl)

Und du bist schwach! Sie haben  
sich mit den Gavrons alliiert!  
Sie verdienen das Leben nicht!

FETZLE

Krieger...

KHEL-MATAK

(persönlich)

Keine Angst, Adjutant. Ich werde  
dir nichts tun. Du sagst, was du  
denkst. Deine Vorgänger wagten  
das nicht. Du hast fast so etwas  
wie Rückgrat.

FETZLE

Ich danke Euch, Adjutant.

KHEL-MATAK

(brummig)

Hm.

Er dreht sich wieder um und sieht in das  
periskopartige Gerät. Und wir sehen nach, was Fetzle  
in seinen nervösen Händen hinter dem Rücken hält.

DETAIL

Ein Messer.

AUSSEN -- "DER VOGEL" -- --

ESTABLISHING SHOT

Zeit vergeht, in welcher der gute Doktor zweifellos alle Hände voll zu tun hat, zu erforschen, wie man Hohbauers Besessenheit revertieren kann.

INNEN -- GERETSCHLÄGERS QUARTIER -- MORGEN

Währenddessen geht das Leben am Schiff, so gut es geht, weiter mit Business as Usual. Geretschläger liegt im Bett. Ein Wecker klingelt. Mit einem lauten Seufzer setzt sich Geretschläger auf, reibt sich die Augen und springt aus dem Bett.

MONTAGE

wie sich der Ingenieur auf den neuen Arbeitstag vorbereitet.

...er lest ein Memo auf seinem Computer...

...er zieht sich seine Uniform an...

...kämmt sein Haar...

...verlässt seine Quartiere, und

INNEN -- MASCHINENRAUM -- --

Köfler ist schon da. Hektisch steht er an der Wand und arbeitet an etwas, als Geretschläger eintritt.

KÖFLER

Guten Morgen, Chef.

GERETSCHLÄGER

(nicht ganz bei  
der Sache)

Morgen, Köfler.

KÖFLER

(besorgt)

Weiß man schon näheres? Hat sich schon was getan?

Langsam schüttelt der Chefingenieur seinen Kopf.

GERETSCHLÄGER

Nein.

Eine betretene Pause.

KÖFLER

Ich will ja nicht pietätlos oder sonst was sein, aber ich brauche Ihre Hilfe.

GERETSCHLÄGER

Was ist es denn?

KÖFLER

Ich versuche gerade, mit dem Denagelisateur die Nägel aus dem Protonenwedel zu ziehen, aber es geht nicht.

GERETSCHLÄGER

(atmet tief durch)

Lassen Sie mich mal ran.

DETAIL

auf das Gerät in Köflers Hand. Es ähnelt dem, das er benutzt hat, um den Getränkeautomaten aufzumachen. Geretschläger nimmt es ihm wortlos weg, dreht es um und gibt es ihm wieder.

KÖFLER

Das wars? Danke, Chef!

GERETSCHLÄGER

Keine Ur--

Das Protonenwedel, ein fächerförmiges, grell leuchtendes Objekt, schleudert seinen letzten Nagel regelrecht von sich. Kopf voran fliegt es durch den Raum und bohrt sich mit der stumpfen Seite voran einige Zentimeter in die gegenüberliegende Wand.

KÖFLER, GERETSCHLÄGER

Wow.

Jetzt beginnt das Wedel zu wackeln, kommt in schlingern, fällt (in Zeitlupe)...

...und Geretschläger reagiert schnell und fängt es auf, während Köfler entsetzt reagiert...

KÖFLER

(schreit)

Nein, Chef! Es wird--

Der Wedel landet. Köfler schließt die Augen und dreht sich weg.

KÖFLER (CONT'D)

Oje, zu spät.

GERETSCHLÄGER

Verdammt, es verschmilzt schon!

DETAIL

Das grellorange Wedel verschmilzt langsam, aber sicher mit Geretschlägers Hand.

GERETSCHLÄGER (CONT'D)  
Verdammt, haben wir Zylokonyl im  
Haus?

KÖFLER  
Müssen Sie den Doktor fragen.

Die Comm-Einheit piepst. Geretschläger sieht  
abwechselnd Köfler und das Gerät an. Köfler bleibt  
stehen.

GERETSCHLÄGER  
Worauf warten Sie?

KÖFLER  
Worauf warten Sie, Chef?

Sich einen Kommentar verkneifend, hebt Geretschläger  
die mit dem Protonenwedel versehene Hand.

KÖFLER (CONT'D)  
Oh, stimmt.

Der Assistenzingenieur geht zur Einheit und nimmt den  
Anruf entgegen.

KÖFLER (CONT'D)  
Hier---

Er wird vom hektischen Gstötzl unterbrochen.

GSTÖTZL (COMM)  
Walter, verdammt, worauf hast du  
gewartet! Treffen, Medizinische  
Abteilung, sofort! Gstötzl Ende!

Geretschläger rennt wie von der Tarantel gebissen aus  
dem Raum.

INNEN -- MEDIZINISCHE ABTEILUNG -- --

Die Tür geht auf und Geretschläger kommt außer Atem  
herein.

GSTÖTZL  
(ungeduldig)  
Endlich! Wo--  
(bemerkt die  
Wedelhand)  
Oh.

GERETSCHLÄGER  
Ist nicht so wichtig. Fühlt sich  
merkwürdig, aber nicht  
schmerzhaft an. Also, was ist es,  
Doktor DeLouis?

Doktor DeLouis drückt auf seinem Computer ein paar  
Tasten, und prompt projiziert sich ein Diagramm auf  
eine nahe gelegene, halbwegs freie Wand. Es ist

schwankend, aber relativ regelmäßig, und gegen Ende fällt es plötzlich rapide ab.

DELOUIS  
Sehen Sie das?

GSTÖTZL  
Die Börsenkurse?

DELOUIS  
Die Östrogenwerte.

GSTÖTZL  
Östrogen, das ist--

DELOUIS  
Ein Schwangerschaftshormon. Wir nehmen an, dass sich der Parasit davon ernährt.

Gstötzl und Qwertzius tauschen einen Blick aus.

DELOUIS (CONT'D)  
Und noch mehr -- sehen Sie das?

Gstötzl wirft einen schnellen Blick auf ein weiteres, eher wirres Diagramm.

GSTÖTZL  
Mit allem Respekt, Doktor, für mich ist das bloßes Wirrwar.

DELOUIS  
Das, Käptn, sind ihre Gehirnaktivitäten.

Eine Pause.

GSTÖTZL  
Und? Weiter?

DELOUIS  
Sie deuten stark darauf hin, dass der Parasit ihr Gehirn nicht übernommen hat, sondern auf Standby geschaltet, während er bestimmt.  
(dunkel)  
Dieser Prozess ist reversibel.

QWERTZIUS  
(entsetzt)  
Zant...

Gstötzl versteht die allgemeine Aufregung nicht.

GSTÖTZL  
Das heißt doch, dass wir sie jederzeit zurückhaben können, oder nicht?

DeLouis sieht dem Käptn tief in die Augen.

DELOUIS

Glauben Sie wirklich, Käptn, dass das so wäre, wenn es dem Parasit nichts nützen würde?

QWERTZIUS

Käptn -- der Parasit kann nach Belieben den Wirtkörper wechseln.

GSTÖTZL

Oh. Nicht gut.

Jetzt erst bricht die Bedeutung über ihn herein.

GSTÖTZL (CONT'D)

Verdammt! Gar nicht gut! Sperrt die Frauen ein!

DELOUIS

Käptn, auch Männer haben ein gewisses Östrogen-Level. Und selbst, wenn das nicht reicht, gibt es ein Alternativnahrungsmittel für den Parasiten, gegen das wir uns nicht zur Wehr setzen können.

GSTÖTZL

Das wäre?

DELOUIS

Salz.

GSTÖTZL

Salz?

DELOUIS

Seine einzige Schwäche scheint Zucker zu sein.

GERETSCHLÄGER

Sorry für die Einmischung, ich bin bloß ein Laie, aber -- Salz ist doch aus ganz anderen Bestandteilen als Zucker?

QWERTZIUS

Herr Ingenieur, was wir hier sehen, ist eine Laune der Natur. Kochsalz besteht aus Natrium und Chlor, während Zucker aus den drei Grundstoffen besteht -- aber das hängt mit ihrem Geschmack nicht zu tun, eher mit dem Metabolismus des Wesens.

GSTÖTZL  
Sollen wir uns jetzt alle  
einsperren?

GERETSCHLÄGER  
(überlappend)  
Doktor DeLouis! Passen Sie auf!

Unbemerkt, absolut leise, hat sich Hohbauer/Jenkuva  
aufgerichtet und ist aufgestanden. Sie schlingt einen  
Arm um seinen Hals und drängt ihn zu Boden.

HOHBAUER  
(verzerrt)  
Wie gut für euch, dass ihr soviel  
wisst über mich. Doch bezweifle  
ich, dass es für Euch von Nutzen  
sein kann.

GSTÖTZL  
Walter, die Hand!

Geretschläger kapiert blitzschnell. Die Protonenwedel-  
hand kann als Waffe eingesetzt werden. Mit erhobenem  
Wedel stürzt er auf sie zu.

HOHBAUER  
(verzerrt)  
Nun aber heißt es Abschied zu  
nehmen. Ich danke euch allen für  
diese jungen Wirtskörper. Mögen  
sich unsere Pfade wieder kreuzen.

Hohbauer verschwindet in einem gleißenden, roten  
Lichtblitz. Gleichzeitig sackt Qwertzius zusammen.

GSTÖTZL  
(alarmiert)  
Herr Qwertzius? Was ist los?

Qwertzius' Zustand bessert sich schon wieder, aber  
trotzdem sieht er nicht gut aus, als er sagt

QWERTZIUS  
Der kosmische Schlüssel! Sie  
hatte ihn dabei! Sie hatte ihn  
dabei und jetzt ist er weg!

GSTÖTZL  
(beruhigend)  
Wir werden ihn zurückbekommen,  
Herr Qwertzius...

QWERTZIUS  
Um welchen Preis, Käptn? Um  
welchen Preis?! Wäre ich  
wachsamer gewesen, so--

Die Aufmerksamkeit von Käptn und Wissenschaftsoffizier werden auf den ächzend aufstehenden und sich die Gelenke reibenden Doktor DeLouis gelenkt.

GSTÖTZL

Doktor! Entschuldigen Sie, in der Aufregung hatte ich Sie fast vergessen.

DELOUIS

(ironisch)

Wie schmeichelhaft.

Er ächzt noch einmal und geht an seinen Computer.

GERETSCHLÄGER

Und was machen Sie jetzt?  
Forschen Sie in Seelenruhe weiter?

DELOUIS

Nein, aber--

DeLouis hält inne, schockiert vom Inhalt seines Bildschirms.

GSTÖTZL

Was ist es, Doktor?

DELOUIS

Da haben wirs. Ein Unglück kommt selten allein.

GSTÖTZL

Was soll das heißen, Doktor?

DELOUIS

Einen Sekundenbruchteil, bevor sie das Schiff verlassen hat, hat der Parasit Ulrikes Körper wieder freigegeben.

(bedeutungsschwer)

Er ist immer noch an Bord.

FADE OUT.

TO BE CONTINUED...

CREDITS.